

Union juive française pour la paix

(jüdische französische Vereinigung für den Frieden)

Lieber Hitler als die Front Populaire?

<https://ujfp.org/plutot-hitler-que-le-front-populaire/>

[Coordination nationale de l'UJFP](#) 25/06/24 [Les communiqués de l'UJFP](#) ||.

Die Solidarisierung des ehemaligen "Nazi-Verbrecherjägers" Serge Klarsfeld mit den Erben von Vichy und der OAS erinnert an das, was in Frankreich kurz vor dem Zweiten Weltkrieg geschah. Inmitten einer sozialen und ideologischen Krise hatten die Arbeitgeber, die rechten politischen Parteien und viele Intellektuelle den Nationalsozialismus als "Lösung" unterstützt. Und viele hatten die Kollaboration bis zum Äußersten getrieben, indem sie später aktiv an der "Endlösung" teilnahmen.

Was im Jahr 2024 neu zu sein scheint, ist, dass viele jüdische Persönlichkeiten, die vorgeben, im Namen der jüdischen Franzosen zu sprechen, an einem solchen Prozess beteiligt sind. Klarsfeld hat eine extreme Position, aber er ist nicht isoliert: Oberrabbiner Korsia und die Führung des CRIF tragen zu einer Neudefinition des Antisemitismus bei, indem sie die Linke (und insbesondere die France Insoumise) als antisemitisch ansehen, während die Rassemblement National zu einer "republikanischen" Partei geworden sei. Ein Ausblenden der Vergangenheit? Und viele jüdische Persönlichkeiten, die zweifellos von ihren neuen Freunden angesteckt wurden, verfallen in den zügellosesten Rassismus.

Einige Zitate:

- Arno Klarsfeld: "Muslime - viele arbeiten auf Baustellen, haben Zugang zu Sprengstoff ... Wenn es eine Aufforderung gäbe, Juden zu töten, könnte es jeden Tag einen Anschlag geben".

- Gilles-William Goldnadel: "Siedlungen gegen den Willen der Einheimischen gibt es in Seine-Saint-Denis. Ein Jude ist in Judäa weniger fremd".

- Alain Finkielkraut: " In Wirklichkeit ist die französische Nationalmannschaft black-black-black, was in ganz Europa Gekicher hervorruft."

Man kann nur staunen über das Schweigen, das auf solche Äußerungen folgte und damit zeigt, dass nach dem Antisemitismus nun die Islamophobie zum gemeinsamen Nenner aller Ideologien des Hasses und der Ausgrenzung geworden ist.

Eine Aussage wird häufig wiederholt: "Den Nahostkonflikt nicht nach Frankreich importieren!". Doch Netanjahu hat ihn importiert: 2015 erklärte er auf dem 37. Kongress der zionistischen Weltorganisation, dass Hitler die Juden nicht töten wollte und dass es der

Großmufti von Jerusalem gewesen sei, der ihm vorgeschlagen habe, "sie zu verbrennen". Abgesehen von ihrem negationistischen Charakter hat diese Erklärung einen Sinn: Die Verfolgung der Juden soll nicht im christlichen Antijudaismus, dem rassistischen Antisemitismus und der Vernichtung durch die Nazis, die in Europa stattfanden, gelegen haben, sondern bei den Arabern und Muslimen. Diese Holocaustleugnung gefiel dem brasilianischen Staatschef Jair Bolsonaro sehr, der nach einem Besuch der "Holocaust-Gedenkstätte" (Yad Vashem) in Jerusalem erklärte, "dass es keinen Zweifel daran gibt, dass der Nationalsozialismus eine linke Bewegung war".

Die in Israel lebenden Franzosen wurden von diesem Revisionismus weitgehend angesteckt: 43% derjenigen, die ihre Stimme abgaben, wählten die Partei von Éric Zemmour, dem Mann, der behauptet, Marschall Pétain habe die jüdischen Franzosen verteidigt.

Diese obszöne neue Definition von Antisemitismus wurde von liberalen, konservativen und neofaschistischen Führern übernommen. Israel ist zu einem Vorbild für westliche Führer und rassistische Parteien geworden. Es ist ein Beispiel für koloniale Rückeroberung, Unterdrückung und Einsperrung von als gefährlich geltenden Bevölkerungsgruppen, ein Modell für Spitzentechnologie. Die "zionistischen Christen", die Antisemiten sind und meinen, dass Juden, die nicht zum "wahren Glauben" konvertieren, verschwinden sollten, haben die meisten Siedlungen im Westjordanland finanziert.

Rassistischer Antisemitismus traf in der Vergangenheit Juden, die als "asiatische Parias, die in Europa nicht assimilierbar sind", betrachtet wurden. Der Zionismus hatte sich seit der Zeit von Theodor Herzl auf Antisemiten gestützt, mit denen die Zionisten die Vorstellung teilten, dass die Juden Europa verlassen sollten. Der Zionismus machte sich also daran, die Juden zu europäischen Siedlern in Asien zu machen. Diese Kolonialisierung und die damit verbundenen ethnischen Säuberungen und Massaker anzuprangern, hat nichts mit Antisemitismus zu tun.

Die Ideologie von Netanjahu und den Spitzenpolitikern, die vorgeben, die jüdischen Franzosen zu vertreten, stammt nicht aus einer liberalen oder demokratischen Strömung. Benjamin Netanjahu steht im ideologischen Erbe seines Vaters Bension, der Privatsekretär von Vladimir Jabotinsky war, dem Begründer der "revisionistischen" Strömung des Zionismus. Die von Jabotinsky gegründete Miliz Betar wurde Ende der 1930er Jahre im faschistischen Italien trainiert. Das Konzept des ethnisch reinen Staates, das in Israel Anwendung findet, hat seine Ursprünge in den antisemitischen europäischen Nationalismen.

Serge Klarsfelds Sympathie für die Neofaschisten hat also alte Wurzeln. Die jüdischen Franzosen müssen verstehen, dass ein solches Vorgehen nicht nur unmoralisch ist. Sie ist selbstmörderisch. Und diejenigen, die der Linken Antisemitismus vorwerfen, sollten sich daran erinnern, dass die Juden, als sie für ihre Emanzipation als unterdrückte Minderheit kämpften, gemeinsam mit der Linken auch für die Emanzipation der Menschheit kämpften. Das hat nichts mit Klarsfelds zur Schau gestellter Komplizenschaft mit zwanghaften Rassisten zu tun.

Die Nationale Koordination der UJFP, 25. Juni 2024